



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1736

Am H. Oster-Dienstag. Jnhalt. Mit was Frucht die H. meß angehöret werde.
Mirantibus præ gaudio dixit: Habetis hîc aliquid, quod manducetur. Luc.
24. v. 41. Da sie sich verwunderten vor Freuden/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)

Am Heil. Oſter-Dienſtag.

Mit was Frucht die H. Meß angehört werde.

Mirantibus præ gaudio dixit : Habetis hic aliquid quod manducatur ? Luc. 24. v. 41.

Da ſie ſich verwunderten vor Freuden, ſprach er : Habt ihr hier etwas zu eſſen.

167

Nicht zweiffeln: der Schluß ſene gemacht/in Galildam überzugehen/ die Glory und Herrlichkeit des auferſtandenen Erlöſers einmahl anzuschauen: Zu lang aber villeicht wird Chriſti Anweſenheit uns entzogen/ und verlanget man der Gegenwart des glorreichen Heylands noch in dieſem Leben zu genießen. Billich ſeynd meines Erachtens die liebe Jünger Chriſti um die ſichtbare Anweſenheit des Erlöſers zu beneyden. Beati oculi, mag man auſruffen/ qui viderunt, quæ vos videtis: Luc. 10. v. 27. O wohl ſelige Augen! die ſehen/ was ihr/ O liebe Apoſtel geſehen; tauſendmahl glücklich/ welche mit Chriſti Anweſenheit gewürdiget werden! Bey Chriſto iſt ein Himmel auf Erden/ ohne Chriſto Jammer und Elend: Bey Chriſto iſt alles Leyden erdultig/ alle Arbeit gering; ohne Chriſto alle Freud verdrießlich/ alle Süßigkeit verbitteret. Trohen Höll und Menſchen/ ja alle Elementen den Untergang; ſo kan doch keines ſchaden bey Chriſto. Mit Job darff ich ſagen: Job 17. v. 3. Pone me juxta te, & cujusvis manus pugnet contra me: Laſſe mich bey dir ſeyn/ O HERR! und jede Hand mag mich angreifen. Aber/ Abſcondita eſt ab oculis omnium viventium; heiſt es widerum bey Job den gedultigen: c. 28. v. 21. Allen Augen der ſündhaff-

ten Welt iſt die Herrlichkeit des HERRn nach ſeiner Auferſtehung nunmehr verborgen/ und wird nicht geſehen/ dann vom blinden Glauben. Dem Evangelio gemäß ſind ich den Heyland zwar in Mitten ſeiner Jünger; ſolte er auch auf der Welt zu finden ſeyn/ ſo wurde man ihn in der Mitte nur antreffen. In der Mitte zwischen Vater und H. Geiſt/ ware er Gott von Ewigkeit: In der Mitte zwischen Maria und Joſeph iſt er geboren worden als ein Menſch auf Erden: In der Mitte zwischen Ochs und Eſel lage er in der Krippe: In Mitten der Gelehrten ſaß er/ zwölf Jahr alt/ in dem Tempel: In der Mitte zwischen Moyses und Elias wurde er verkläret auf dem Berg Thabor: In der Mitte zweyer Mördere hinge er auf dem Calvari-Berg; dann die wahre Tugend in der Mitte allein ſich finden laſſet/ dem alten Sprüchlein gemäß: Usque tene medium, ſi non vis perdere totum: Halt in allem Maas und Zihl/ nicht zu wenig nicht zu vil/ wer nicht alles verſiehren will; wahre Tugend iſt beſchaffen/ wie ein liebliches Saitenſpiel; ſpannet mans zu hoch/ ſpringen die Saiten/ ziehet mans nicht an/ gibts keinen Klang; das Cleobuliſche Liedlein: ne quid nimis; Der Sach nicht zu vil/ noch zu wenig gethan; dieſes ſtimmt zum beſten die Lauten. Aber ein betrogene Welt ſpannt alles bald zu hoch/ bald zu nieder;

der; kein Wunder ist demnach / wann Christus / der das Mittere allein geliebt / auf der Welt nicht mehr zu finden. Doch habe ich noch ein Orth gefunden / wo Christus / der glorreiche Erlöser wahrhaftig werde angetroffen. Ich wills kurz sagen; in dem H. Messopffer. So haben auch unsere liebe Vorfahrer und erste Christen / so oft sie die Heil. Mess angehört / und befragt worden; wo sie gewesen? nichts anders geantwortet: Dann wir haben den H. Erren gesehen. So seye demnach die instehende Red von andächtiger Anhörung der H. Mess: Ich sage es vorhero / die Predig wird seyn vilmehr ein Christlicher Catechismus / doch hoffe ich ein günstiges Gehör.

168 **W**o allem ist zu wissen / was eigentlich seye die Heil. Mess? Missa, dem Namen nach / wie Petrus Cluniacensis lehret / tracto nomine ab eo, quia DEO donum, aut legatio quaedam mittitur: Die Mess ist eine Schickung oder Zufendung; dann in H. Mess dem höchsten Gott ein Schankung und Gesandtschaft des Priesters von H. Kirch wird zugesand: Es ist ein Opffer / ein wahres und wesentliches Opffer / in welchem das wahre Fleisch und Blut Christi des Erlösers dem höchsten Gott geopffert wird. Will allda nicht disputieren von Natur und Eigenschaft eines Opffers; melde nur allein / wie daß von Anbeginn der Welt / jederzeit dem höchsten Gott von seinem Volck seye geopffert worden; auch die blinde Heyden haben ihren gemeyneten Göttern unterschiedliche Opffer abgestattet / und diß zwar von beeden zum Zeichen der Unterthänigkeit. Dese Opffer / so mehristen in Schlachtung der Böck / Lämmer und Ochsenbestanden / hat Christus abgeschafft / und anderso statt das unblutige Opffer der H. Mess eingestellt / in welcher sein eigenes Fleisch und Blut dem höchsten GOTT wird aufgeopffert. Una eademque est hostia; redet das allgemeine Concilium zu Trient / oder jene Versammlung der Kirchen-Väter und Lehrer / welche wegen unfehlbarem Bey-

stand des H. Geists / nichts als ewige Wahrheiten mag vorschreiben: Sess. 22. c. 2. Una eademque est hostia, idem nunc offerens sacerdotum ministerio, qui se ipsum in cruce obtulit, sola ratione offerendi diversa: Ein und eben dasjenige Opffer ist / eben jener / der anjeho noch opfferet durch Priesterliche Hand / welcher sich selbst am Creutz geopffert hat / Christus JESUS; allein / die Weiß zu opffern ist unterschieden; dann Christus hat am Creutz realiter, oder wesentlich sein H. Blut vom Leib scheiden lassen / im H. Mess-Opffer wird nicht mehr wesentlich das Blut vom Heil. Leib Christi geschieden / sondern nur Mysticè, oder Fürstellungs-Weiß / indem unter den Gestalten des Brods der Leib Christi allein / vi verborum, so vil die Wort heissen / nach Red-Act deren Schulen; das Blut aber / unter den Gestalten des Weins allein gesetzt wird; realiter hingegen / oder wesentlich / und in der That wird weder Leib ohne Blut unter den Gestalten des Brods / weder Blut ohne Leib unter den Gestalten des Weins gefunden; daß Christus nur einmahl gestorben / und nicht mehr sterben wird: Qui potest capere, capiat: Wers fassen kan / der fasse es; und kan ers nicht fassen / so muß ers doch glauben.

Wie nothwendig aber die Einse- 169
zung dieses Opffers / wird aus dem erweisen: Dann erstens müste erfüllet werden jene alte Figur / da Melchisedech / König zu Salem / und zugleich höchster Priester des Allmächtigen Gottes / Wein und Brod gebraucht zum Opffer / Gen. am 14. Christus bey David: Psalm. 109. v. 5. Sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech: Ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech / hat auch unter den Gestalten des Weins und Brods opffern müssen / und geopffert werden. So hat auch ferner im Werck sich zeigen müssen / was Malachias der Prophet am ersten v. 11. klar und deutlich vorgefagt: Ab ortu solis usque ad occasum magnum est Nomen meum in gentibus, & in omni loco sacrificatur, & offer-

tur

tur Nomini meo oblatio munda: Von Aufgang bis zum Niedergang / von Mittag bis gen Mitternacht / von Ost bis West / von Sud bis zu denen Norden / an allen Orthen und End der Welt / bey allen Völkern und Geschlechtern ist groß mein Nahm / und wird meinem Nahmen geopffert ein reines Opffer: Welche Weissagung in der That erfüllet worden / da nach empfangenem H. Geist / die Apostel das H. Mess-Opffer an allen Orthen der Welt geopffert haben / wie es die noch vorhandene Liturgien, oder Mess-Ordnungen Jacobi / Matthäi und Marci ausweisen / und wird noch heut zu Tag / so wohl im neuen America / bey wilden Brasilianern / als im alten Europa bey weisen Römern; sowohl im äussersten Asia bey bleichen Sinesern / als im benachbarten Africa bey brand-schwarzen Nohren / die H. Mess auf-geopffert. Gewißlich Juge sacrificium, ein beständiges Opffer nach Daniels Weissagung / welches von Anbeginn der Christenheit bis auf hentige Stund überall wird abgestattet. Sinnreich ist dißfalls / was Joan. Bapt. Cy-latus ein erfahrner Mathematicus meiner Gesellschaft in einer Welt-Kugel augenscheinlich vorgewiesen: Wann auch alle andere Priester ausser einigen Jesuiten in der Christenheit mangleten / so seynd doch selbige aller Orthen der Welt dergestalten würcklich zertheilet / daß kein Stund weder bey Tag / oder Nacht zu benennen / wo nicht ein H. Mess gelesen werde / weil kein Stund zu nennen / wo nicht an disem oder jenem Welt-Theil die Sonn aufgehet. Fraget man ferner: Wo dann diß unblutige Mess-Opffer eingesetzt? Antwort: Zu Jerusalem bey dem letzten Abendmahl; da der Heyland Brod und Wein in sein Fleisch und Blut gewandelt / an den seinen Jüngern / und in disen allen Priestern anbefohlen: Hoc facite in meam commemorationem, Luc. 22. v. 19. Thut dises zu meiner Gedächtnuß; handelt auf disie Weiß mit Brod und Wein / wandlet es in meinem Nahmen und Krafft meiner Wort in mein Fleisch und Blut. Nicht aber dem Priesterlichen Stand allein ist an-

befohlen / diß Opffer abzustatten / sondern allen und jeden. Das Facite, und so vil das Opffer und H. Wandlung selbst betrifft / ist dem Priesterlichen Stand allein eigentlich / in weiterem Verstand / mag und soll diß Opffer von allen Gdt aufgeopffert werden; dahin wird es in H. Canone oblatio cunctae familiae: Ein Opffer der ganzen anwesenden Menge genennet.

Aus welchem dann schon erfolget / 170 wie nützlich man sich mit gebührender Andacht einfinde / dann weder Gdt der himmlische Vatter mit seiner unbeschränkten Allmöggenheit etwas würdigers mag erschaffen / noch seix eingebornner Sohn mit all seiner unbegreiflichen Weißheit / was köstlicher mag ersinnen / noch Gdt der H. Geist mit all seiner unerschöpflichen Güte was heylsamers mag mitheilen / noch gesammte H. Dreyfaltigkeit ein grössere Ehr empfangen. Die Ursach ligt am Tag / dann Gdt ist / der das Opffer empfängt; Mensch und Gdt ist / der geopffert wird. Hoc unico præ ceteris omnipotens delectatur obsequio; rufft der H. Patriarch Laurentius Justinianus Serm. de Corp. Christi. cum sit supremus DEUM per adorationem latræ, ac per summæ Excellentie sacrificium honorandi modus: Diß ist / Aus allen Gottsdiensten einig der Aus-erlehneste / mit dem Gdt vor allen ein Gefallen hat / geehrt zu werden: Dann eben diß die höchste Weiß sein Göttliche Majestät mit zuständiger Verehrung zu verehren. Nicht allein aber wird Gdt durch diß Opffer gebührender Weiß verehret / sondern auch versöhnet. Schaffe Gdt so vil Welt / als Sandkörnlein am Ufer des Meers; stellet er in allen disen so vil Menschen / als Minuten der Ewigkeit / habe jeder von so vil Menschen allein alle Verdiensten der Heiligen; leyde jeder über das alle Peynen der Martyrer; wird doch keiner / noch alle beyammen auch für die geringste Sünd können genug thun / mit einem einzigen Mess-Opffer aber kan für alle Sünden der Welt / so vil an denen Verdiensten Christi ist / gnug gethan werden; dann der Preis und Würdigkeit dises Opffers in sich unendlich ist!

ist / wie es dann auch nach jedes anwesenden Andacht / die läßliche Sünden / die kein Mensch leicht merket / durch seine Krafft auslöscht / und die verdiente zeitliche Straffen nachlasset. Welche nichts von übrigen Gnaden / von Glück und zeitlichem Wohlstand / von häufigem Göttlichen Seegen / den jene zu erwarten haben / die bey diesem heiligsten Opffer sich andächtig einfinden. Diß allein beklage ich mit dem frommen Kempensis: l. 4. c. 1. Dolendum est, quod multi tam parum hoc salutare mysterium advertant, quod tamen coelum laetificat, & mundum conservat universum: Zu bedauern ist / daß vil diß heylsame Geheimnis so wenig beobachten / welches doch den Himmel erfreuet / und die Welt erhaltet. Wie vil haben die Kirch vor der Nasen / und gehen nicht darein? das Geläut in den Ohren / und fragen nichts darnach? so vil andere fromme Seelen vor Augen / und kehren sich wenig daran? ein kleines Geschäftlein / ein kühlere Windlein seynd oft stark genug von so hochwichtigem Opffer abzuhalten; zu besorgen ist von dergleichen Saumseeligen / wo der Eyfer so sehr erkaltet / die Lieb zu diesem heiligsten Opffer so fast hinet / daß der Glaub auch vilmahl auf Stälzen gehe. Höre man die Wort des Wundergelehrten Suarez und in Göttlichen Wissenschaften höchst erfahnen Manns: Optimum indicium fidei est, etiam profestis Missarum solenni interesse: Eines recht eyferigen Catholischen Gemüths sicheres Zeichen ist mit dem Feiertag nicht vergnügt / auch an Werktagen trachte diesem H. Geheimniß beyzuwohnen.

171 Die Meß aber wehret mir zu lang / ich muß meinen Geschäften nachgehen / sagt mancher. Ditem zu begegnen / macheich die Frag: Ob besser seye / ein kurze Meß oder ein lange? für ein kurze Meß mögen folgende Ursachen beygebracht werden. Erstens die H. Apostel selbst / von welchen Gregorius l. 7. Epist. 63. Orationem Dominicam recitabant, verba consecrationis pronuntiabant, & ita Missam faciebant: Sie betteten ein Vatter Unser / sprachen aus die H. Wort der Wandlung / und mit diesem

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

hatte die H. Meß ein End; was für ein kurze Meß? Andertens / je baldier die Meß vollendet wird / desto geschwinder überkomt man dero selben Frucht / der Ursach halber will Major: ein Priester / der hurtig Meß liest / befreye ehender ein Seel aus dem Fegfeur. Drittens seye ein kurze Meß nicht so verdrießlich anzuhören; auch sowohl Priester als Leyen / die der Meß beywohnen / nicht so vilen Zerstreungen unterworfen. Für ein lange Meß entgegen / mag angezogen werden die unendliche Würdigkeit und Hochheit dieses Opfers / welches / was möglich / mit unendlicher Reuerenz / mit unendlicher Andacht solte abgelegt werden; wo es aber so geschwind hergeheth / geheth auch die Andacht oft auf der Post. Andertens ist ein lange Meß bequem / sein gewöhnliches Gebett unter selbiger zu verrichten / welches bey kürzerer nicht mag von vilen vollendet werden. Es haben auch die H. Apostel nicht allezeit ein so kurze Meß gemacht / wie zuvor angezogen worden. Lese man nur die von ihnen annoch vorhandene Liturgias, oder Meß-Ordnungen; sie seynd gewiß so kurz nicht. Zu dem hatten die heilige Apostel kein gleiche Sicherheit oder Gelegenheit die H. Meß zu halten / wie wir; sie wurden überall verfolget und angefochten / und der Ursach wegen genöthiget / bey solchem Fall die Meß abzukürzen. Was man vorgibt von geschwinderer Theilhaftwerdung der Frucht bey geschwinderer Meß / ist wahr ex opere operato, wie die Schulen reden: aus eigener Krafft dieses Opfers; nicht aber ex opere operantis, aus unserer Mitwirkung; was hilft es andere durch kurze Meß wollen erlösen aus dem Fegfeur / wann man durch Ungebühr bey diesem Opffer des Gemüths selbst tieffer hinein kommt? Was die Zerstreungen des Gemüths betrifft / mögen diese auch bey längerer Meß verhütet werden / wie in gleichem die Verdrüßlichkeit / wer nur andächtig beten will; gesetzt endlich / es werden die Anwesende ungedultig bey längerer Meß; patientia! schaven sie zu: diese Schuld ist ihnen / nicht dem längeren Meß-Opffer bezumessen / und hat dißfalls ein Theotonius

R

regu-

regulierter Chorherr/ jener Königin in Portugall recht geantwortet / als sie beehrte die Mess kurz zu machen: Alia in caelo, ô Domina! est Regina, multo melior, longèque nobilior, cujus honori summa veneratione missam celebrare proposui! in potestate proinde tua erit, vel eam audire, vel penitus discedere: Im Himmel/ Ihr Majestät! ist vil ein grössere und edlere Frau/ der zu Ehren ich vor habe/ die H. Mess mit höchster Andacht aufzuopfern/ ihnen stehet frey / selbige zu hören oder nicht; welche Freyheit zu reden/ die Königin doch nicht zum Zorn/ sondern zum Eifer und Andacht bey diesem Opfer aufgemunteret. So vil seynd beplausfig Ursachen für ein kurze u. lange Mess; der Ausspruch ist: Medium tenuere beati: Die noch zu lang noch zu kurze Mess ist die beste/ ein halbe Stund ist die rechte und beste Maas.

172 Solte wohl aber bey unsern / weiß nicht/ was vor Reichs-Geschäften / nicht ein halbe Stund gefunden werden? oder solte wohl zu verdrießlich fallen jene Zeit/ die man Gott schencket/ bey so hochwichtigem Werk? aus 48. halben Stunden des Tags nur ein einzige? An conscientia tua te Judicat? ô homo! frage ich mit Chrysostomo: Homil, in Encan. Hast du noch D Mensch! einen Funcken/ will nicht sagen der Andacht/ sonder einiges Gewissens? Væ tempori! væ tempori! ruft er anderstwo: Tom. 5. Orat. in calend. dies avolant, anni finiuntur; quid boni à nobis factum est: Wehe der verlohnen Zeit! wehe unser unendlichen Faulheit! Tag/Wochen/Jahr streichen vorbey; und was haben wir guts gewürcket? aus 168. Stunden der Wochen Gott nicht eine halbe mit Eifer schencken: Væ tempori! Bey denen Sineseren/ wie Trigautius erzehlet; werden die Stunden mit Feur-Uhren ausgemessen: Dwie ein hart-brennende Flamm im Fegfeur oder Niderhöll wird so übel angelegte Stunden einmahl einmessen.

Gewisslich unsere alte Teutschen haben der Mühe werth gehalten/ um ein H. Mess anzuhören auch ein eisernes paar Sohlen durch zulauffen. Es heissen auch alte Christen etliche H. Messen/ forderist das Rorate, das goldene Amt/ und jene Zeit/ die goldene Stund/ in welcher der Himmel alle Gnaden auszugießen geöffnet werde/ wie der Heil. Vincentius Ferrerius weitläufiger erkläret. Serm 1. Festo Corp. Christi. Ey! was Trägheit ist dann/ einen so ganz guldenen Schatz so leicht zu verlaufen / und nicht einen Fuß darum aufheben? Heu cæcitas, & duritia cordis nostri! mag man ruffen mit angezogenem frommen Kempensis/ tam ineffabile donum non magis attendere, & ex quotidiano usu etiam ad inadvertentiam defluere: D! der Blindheit und harten Herzen! so unaussprechliche Saab Gottes nicht besser in Acht nehmen/ sondern vilmehr aus Andacht in ein Gewohnheit/ aus Gewohnheit in Unachtsamkeit/ nach und nach gerathen. So lasset euch dann dieses H. Geheimniß / wo ihr Christum unter den Brods Gestalten täglich ansehen und anbetten könnet/ tieffer zu Herzen gehen. Schätzt den unendlichen Werth dieses Opfers/ allwo der wahre Gott gewandelt wird; schätzt / die unaussprechliche Frucht/ die hieraus euren Seelen zuwachset; schätzt was da seye/ IESUM vor Augen haben/ anbetten/ und von ihm me alle erdenckliche Gnaden erbitten können. Lasset euch solches Nutzens und Gewinns halber keine Zeit reuen/ noch von einigem üppigen Geschäft abwendig machen / dann die Geschäfte haben einen besseren Fortgang/ wann man bevor Gott das Seinige abstatet; die Zeit aber wird niemahls besser angewendet / als wann man sie im Dienst Gottes zu bringt.

A M E N.



Am